

2.20 Brasilien: Evaluierung von Projekten der nachhaltigen ländlichen Entwicklung im Bundesstaat Mato Grosso

Kurzbeschreibung der durchführenden Organisation und der evaluierten Projekte

Die durchführende Partnerorganisation ist eine Nichtregierungsorganisation (NRO), die bereits seit den 80er Jahren von MISEREOR unterstützt wird und auf Anregung von MISEREOR zum ersten Mal extern evaluiert wurde. Die Organisation arbeitet in Mato Grosso, einem Bundesstaat im Übergangsbereich zwischen Amazonien und der savannenartigen Cerrado-Region. Sie wird von weiteren Geberorganisationen gefördert; zunehmend werden Aktivitäten auch durch brasilianische Regierungsstellen finanziert. Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen der NRO hat sich im Lauf der letzten Jahre verringert, heute arbeiten noch sechs Personen innerhalb der Equipe, zwei in der Verwaltung und vier im Bereich Ausbildung und Beratung (zwei Agronomen/-innen, ein Biologe, ein Pädagoge).



Bei der Unterstützung kleinbäuerlicher Familien ist die Förderung von Gendergerechtigkeit von zentraler Bedeutung.

Die Partnerorganisation arbeitet in erster Linie mit Gruppen, die sich in Siedlungen, die infolge der Landreform entstanden sind, zusammengeschlossen haben.

Hauptziele der untersuchten Projekte sind die Unterstützung kleinbäuerlicher Familien bei der Erprobung und Verbreitung agrarökologischer Landnutzungssysteme und bei der Vermarktung der Produktion sowie die Stärkung von Netzwerken und Basisbewegungen. Dabei spielt die Förderung von Frauengruppen und von Gendergerechtigkeit eine wichtige Rolle. Durch die Unterstützung der Zivilgesellschaft sollen die politische Einflussnahme der kleinbäuerlichen

Familien und ihrer Organisationen verbessert und ein nachhaltiges Entwicklungsmodell gefördert werden.

Die wichtigsten Maßnahmen der evaluierten Projekte sind: Weiterbildung, Erfahrungsaustausch, Begleitung und Beratung von kleinbäuerlichen Familien und die Unterstützung zahlreicher Netzwerke und Zusammenschlüsse.

Während des Beobachtungszeitraums, der sich auf die Zeitspanne von 2003 bis 2010 erstreckte, wurden von der Partnerorganisation ca. 350 kleinbäuerliche Familien begleitet, etwa die Hälfte davon Frauengruppen oder gemischte Gruppen, in denen die Frauen den Hauptanteil ausmachen. Aktuell werden ca. 200 organisierte Familien direkt begleitet. Die wichtigsten Aktivitäten dieser Gruppen sind organischer Gartenbau und die Verarbeitung und Vermarktung von Sammelprodukten.

Durch verschiedene Kampagnen zu Umweltthemen und Agrarökologie sowie durch Fortbildungsmaßnahmen (beispielsweise über Bienenhaltung, Vermarktungsfragen oder Agrarökologie in Schulen) werden schätzungsweise weitere 3.400 Personen begünstigt.

Ziele der Evaluierung und methodisches Vorgehen

Ziel der Evaluierung war, zusammen mit der Partnerorganisation die geplanten und ungeplanten Wirkungen der von MISEREOR zwischen 2003 und 2010 geförderten Maßnahmen zu analysieren und die Relevanz, Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit zu untersuchen. Dabei sollten nicht nur die Wirkungen auf der Ebene der kleinbäuerlichen Familien, sondern auch auf der Ebene der verschiedenen Zusammenschlüsse und Netzwerke im sozial-organisatorischen Bereich und auf politischer Ebene berücksichtigt werden. Die Basis für die Analyse bildete eine auf der Grundlage der Projektanträge erarbeitete und mit der brasilianischen Partnerorganisation diskutierte Wirkungshypothese.

Das Evaluierungsteam bestand aus einem brasilianischen Gutachter und einer deutschen Gutachterin. Neben Dokumentenanalyse, Beobachtungen vor Ort und der Befragung von Schlüsselpersonen anhand eines Leitfadens wurden Fragebogeninterviews mit 23 Personen bzw. Familien durchgeführt. Dabei wurden 18 von den Projektaktivitäten begünstigte Familien / Personen befragt und – als Vergleichsfamilien – fünf, welche keinerlei Unterstützung bekommen hatten. Ein Teil der Fragebögen bestand aus einer Trendanalyse, welche auch nach den Ursachen für die jeweiligen Trends fragte. Bei einem Workshop mit Vertreter/-innen von acht Gruppen wurde ebenfalls eine Trendanalyse durchgeführt, bei der die Situation in verschiedenen Bereichen (z. B. Produktion, Vermarktung, Einfluss auf politische Entscheidungen etc.) von den Teilnehmenden sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2010 mittels einer Skala bewertet wurde.



Zwischen 2006 und 2009 wurden ca. 1.600 t organisches Gemüse und Knollenfrüchte für die Vermarktung über staatliche Programme erzeugt.

Mit den Mitarbeiter/-innen der besuchten NRO wurden ein Auftakt-, ein Abschlussworkshop sowie eine Versammlung zur Halbzeit der Evaluierung durchgeführt.

Es wurden drei Regionen besucht: eine, in der die NRO lange aktiv war, heute aber nur noch indirekt über eine andere NRO arbeitet, eine, in der sie hauptsächlich tätig ist, und eine, in der sie erst seit wenigen Jahren aktiv ist.

Festgestellte Wirkungen

Während der Evaluierung konnte eine eindeutige Verbesserung der Situation der ca. 200 zurzeit direkt begleiteten kleinbäuerlichen Familien in verschiedenen Bereichen (Produktionserhöhung und -diversifizierung, Zugang zu Wissen, Zugang zu Vermarktungsmöglichkeiten, Saatgutkonservierung und Erhalt lokaler Sorten, Organisationsgrad der Zielgruppen, Einfluss auf öffentliche Stellen und Zugang zu staatlichen Programmen) festgestellt werden. Bei der Stärkung der verschiedenen Netzwerke und der kritischen Begleitung staatlicher Programme spielt die besuchte NRO eine wichtige Rolle, auch wenn wegen der politischen Widerstände nicht immer die erwarteten Ergebnisse erreicht werden konnten.

Die wichtigsten Wirkungen der Projektmaßnahmen waren:

- Bei ca. 200 Familien konnten durch die Anlage von organischen Gärten oder die Verarbeitung von Produkten (Kekse, Nüsse, Säfte) aus der Sammelwirtschaft die Produktion diversifiziert und die Nahrungssicherheit verbessert werden. Nach Angaben des Verbands ARPA (*Associação Regional de Produtores Agroecológicos*) wurden zwischen 2006 und 2009 ca. 1.600 t organisches Gemüse und Knollenfrüchte für die Vermarktung über staatliche Programme erzeugt.
- Durch die Unterstützung der Partnerorganisation erzielte die Mehrheit der 200 direkt begleiteten Familien gute Gewinne (etwa einen monatlichen Mindestlohn von zurzeit Euro 216,00), indem sie ihre Produkte aus den Gärten oder der Sammelwirtschaft an staatliche Programme verkaufen.
- Frauen und ihre Organisationen wurden sowohl auf lokaler Ebene (knapp 100 Frauen in acht Gruppen, die Produkte aus der Sammelwirtschaft verarbeiten), als auch auf bundesstaatlicher Ebene unterstützt und wirtschaftlich, sozial und politisch gestärkt.
- Verschiedene Netzwerke und Basisbewegungen wurden gestärkt und bei politischen Stellungnahmen und Verhandlungen unterstützt.

► Kurzfassung einer in 2010 durchgeführten Evaluierung

- Als indirekte und nicht beabsichtigte, positive Wirkung werden ca. 50.000 Schüler und Schülerinnen begünstigt, da die Produkte aus dem Gartenbau und der Sammelwirtschaft von staatlichen Stellen bezahlt und an zahlreiche Schulen, Kindergärten und Bedürftige verteilt werden. Insgesamt wurden 142 Einrichtungen und Schulen mit diesen Lebensmitteln beliefert.

Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen

Die evaluierten Projekte haben eine hohe Relevanz und konnten zusammen mit Maßnahmen, die von anderen Organisationen finanziert wurden, den Großteil der gesteckten Ziele erreichen. Allerdings ist die Anzahl der direkt begünstigten Familien relativ gering; bisher wurden lediglich einzelne Aktivitäten (insbesondere Gartenbau und Sammelwirtschaft) innerhalb des Gesamtbetriebes maßgeblich verbessert. Die Nachhaltigkeit ist bei den erst seit wenigen Jahren begleiteten Gruppen noch nicht gesichert; bei einigen der bereits länger unterstützten Gruppen und Familien konnte mehr Selbständigkeit in Bezug auf Produktion, Vermarktung und Organisation erreicht werden.

Die wichtigsten Empfehlungen sind:

- Die Kooperation zwischen MISEREOR und der besuchten Partnerorganisation sollte fortgesetzt werden.
- Künftig sollte der gesamte Betrieb, insbesondere auch die weit verbreitete Rinderhaltung, in die agrarökologische Ausbildung und Beratung einbezogen werden.
- Der Multiplikationseffekt sollte durch die Verankerung der *Campesino/a-a-Campesino/a*-Methodik (Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung zwischen bäuerlichen Familien durch die Ausbildung von Bauern und Bäuerinnen zu Multiplikator/-innen) und die Begleitung und Unterstützung der Multiplikator/-innen bei ihrer Aufgabe verbessert werden.
- Die durch die Projekte begünstigten Gruppen sollten noch stärker dabei unterstützt werden, Einfluss auf die lokale Politik zu nehmen und ihre Rechte bei staatlichen Stellen einzufordern.
- Das Monitoringsystem sollte durch die Einbeziehung von Indikatoren zur Messung von Wirkungen und zur Erfassung der Anzahl von direkt und indirekt Begünstigten verbessert werden.
- Um die Abhängigkeit von den staatlichen Vermarktungsprogrammen zu verringern, sollten die begleiteten Gruppen bei der Diversifizierung ihrer Vermarktungsmöglichkeiten unterstützt werden.
- Die Unterstützung der partizipativen Zertifizierung für agrarökologische Produkte sollte fortgesetzt werden.
- Die Nachhaltigkeit der einzelnen Maßnahmen und die Unabhängigkeit der Gruppen sollten künftig stärker berücksichtigt und gefördert werden.

Barbara Jilg

Follow-up (MISEREOR)

Die Ergebnisse der Evaluierung fließen in den Dialog mit der Partnerorganisation für die ab Mitte dieses Jahres zu diskutierende Fortsetzung der Zusammenarbeit ein. MISEREOR wird entsprechend der Evaluierung einmal mehr auf die Erzielung von Breitenwirksamkeit drängen. Dies bedeutet, dass von der Partnerorganisation entsprechende Maßnahmen im Bereich des Multiplikator/-innensystems ergriffen werden müssen und dass wiederum neue Gruppen in die Betreuung aufgenommen werden müssen. Im Anschluss an die Evaluierung ist trotz der Abgelegenheit der Projektregion ein Besuch der Referenten mit regionalem und fachlichem Schwerpunkt zur Diskussion der Maßnahmen erforderlich.

Darüber hinaus stellt die hier evaluierte Arbeit einen guten Anknüpfungspunkt für die Betrachtung modellhafter Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Klimawandels dar. Dies wurde im Zusammenhang der Evaluierung deutlich und soll angesichts eines entsprechenden Schwerpunktes der Arbeit von MISEREOR in Brasilien in den kommenden Jahren vertieft verfolgt werden.